

# IC-NACHRICHTEN

Nr. 89

Oktober 2007



 **IC**  
INSTITUTUM CANARIUM

 **ICDIGITAL**

Separata ICN89-1



Eine PDF-Serie des Institutum Canarium  
herausgegeben von  
Hans-Joachim Ulbrich

Technische Hinweise für den Leser:

Die vorliegende Datei ist die digitale Version eines in den "IC-Nachrichten" gedruckten Aufsatzes. Aus technischen Gründen konnte – nur bei Aufsätzen vor 1990 – der originale Zeilenfall nicht beibehalten werden. Das bedeutet, dass Zeilennummern hier nicht unbedingt jenen im Original entsprechen. Nach wie vor unverändert ist jedoch der Text pro Seite, so dass Zitate von Textstellen in der gedruckten wie in der digitalen Version identisch sind, d.h. gleiche Seitenzahlen (Paginierung) aufweisen. Die Rechtschreibung wurde – mit Ausnahme von Literaturziten – den aktuellen Regeln angepasst. Englischsprachige Keywords wurden nachträglich ergänzt. PDF-Dokumente des IC lassen sich mit dem kostenlosen Adobe Acrobat Reader (Version 7.0 oder höher) lesen.

Für den Inhalt der Aufsätze sind allein die Autoren verantwortlich.  
Dunkelrot gefärbter Text kennzeichnet spätere Einfügungen der Redaktion.

Alle Vervielfältigungs- und Medien-Rechte dieses Beitrags liegen beim  
Institutum Canarium  
Hauslabgasse 31/6  
A-1050 Wien

IC-Separatas werden für den privaten bzw. wissenschaftlichen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt. Digitale oder gedruckte Kopien von diesen PDFs herzustellen und gegen Gebühr zu verbreiten, ist jedoch strengstens untersagt und bedeutet eine schwerwiegende Verletzung der Urheberrechte.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:  
[institutum-canarium.org](http://institutum-canarium.org)  
[almogaren.org](http://almogaren.org)

Abbildung Titelseite: Original-Umschlag des gedruckten Heftes.

# Inhaltsverzeichnis

(der kompletten Print-Version)

|  |    |
|--|----|
| IC-Intern .....                            | 2  |
| Noticias Canarias .....                    | 20 |
| Neues aus Wissenschaft und Forschung ..... | 22 |
| Neue Publikationen .....                   | 33 |
| Buchbesprechungen .....                    | 35 |
| Kongresse & Ausstellungen .....            | 36 |

Beiträge:

● **Hans-Joachim Ulbrich:**

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Guanchen-Mumien als Illustration einer spanischen Karte von 1772 .....</b> | <b>37</b> |
|---|-----------|

Hartwig-E. Steiner:

|  |    |
|--|----|
| Historische Dreschplätze auf La Gomera ..... | 42 |
|--|----|

Hartwig-E. Steiner:

Traditionelle Töpferkunst auf La Gomera –

|   |    |
|---|----|
| Erinnerungen an Doña Guadalupe Niebla in El Cercado/Chipude ..... | 46 |
|---|----|

Abbildungen Umschlagseiten: Historische Dreschplätze und traditionelle Töpferkunst auf La Gomera

Dieses Separata wurde für die Ansicht auf einem Flachbildschirm optimiert; der Ausdruck auf einem PC-Printer lässt die Abbildungen in den meisten Fällen dunkler erscheinen.

**Zitieren Sie bitte diesen Aufsatz folgendermaßen / Please cite this article as follows:**

Ulbrich, Hans-Joachim (2007): Guanchen-Mumien als Illustration einer spanischen Karte von 1772.- IC-Nachrichten 89 (Institutum Canarium), Wien, 37-41

Hans-Joachim Ulbrich

## Guanchen-Mumien als Illustration einer spanischen Karte von 1772

Keywords: Canary Islands, Tenerife, aborigines, Guanches, pre-hispanic burial rites, religion, mummification, ethnology, cartography

Im Jahr 1772 veröffentlichte Bernardino Lorente García de Linares eine Übersichtskarte der Kanarischen Inseln mit folgendem Titel bzw. Titel-Beitext im Kopf des Blattes\* (Orthografie wie Original):

### CARTA GEOGRAFICA DE LAS YSLAS CANARIAS

*Segun las obserbaciones de los Mexores Autores y relaciones veridicas de los naturales que al Ex<sup>mo</sup> Sr. D<sup>n</sup> MIGVEL LOPEZ FERNANDEZ DE HEREDIA, PEREZ DE POMÀR, SANCHEZ DE TOLEDO, Claramunt de Suelbes, Torrellas y Bardaxi, Ximenez, Cerdàn, Castro de Pinòs, Ayerve, Moncayo, Canelòn, Júlbe, Antillon y Lanaja, Señor del honor y Baronia de Salillas, Búrjamàny Armaleo, Xesera, Sandias, Terreruela y Eraso, Cavallero del Orden de S<sup>n</sup> Juan, Administrador con goce de frutas de la Encomienda de Casas y Juros de Coria en la de Alcantara, Teniente General de los Exercitos de S.M. Gobernador y Comandante General de las Yslas Canarias, Presidente de su R<sup>l</sup> Audiencia, Superintendente de Rentas Generales, Juez Conservador de la del Tavaco, Contravando ... DEDICA D<sup>n</sup> Bernardino Lorente Garcia de Linares, Academico de Architectura y de Mathematica de la R<sup>l</sup> de S<sup>n</sup> Fernando y Profesor de todas Mathematicas.*

Der arme Professor sah sich wohl gemüßigt – im Stil seiner Zeit –, sämtliche Titel, Ämter, Lehen und Liegenschaften des adeligen kanarischen Gerichtspräsidenten Miguel López Fernández de Heredia in endloser Manier aufzuzählen, obwohl er ihm doch eigentlich nur eine simple Widmung aussprechen wollte. Linguisten und Heimatforscher hätten mit der Analyse der vielen Ortsnamen und ihrer Schreibweise fast einen Full-Time-Job.

Deutlich wird in diesem Titeltext, dass zur Anfertigung der Karte Informationen von Einheimischen verwendet wurden. Dies ist insofern wichtig, als die obere Hälfte des Blattes zahlreiche Illustrationen einnehmen, während die eigentliche Übersichtskarte nur die untere Hälfte belegt (siehe Abbildung auf Seite 38). Die Frage ist ja, wie glaubhaft die Aussagen sind, die sich durch die Darstellungen ergeben – ich meine, dass im Fall der Guanchen-Höhlen eine hohe Glaubwürdigkeit angenommen werden kann.

\*Herangezogen wurde hier das Exemplar, das sich heute im Besitz der Bibliothek der Universidad de Las Palmas de Gran Canaria befindet (Projekt "Memoria Digital de Canarias").



Abb. 1: *Carta Geográfica de las Yslas Canarias* von 1772. Neben der eigentlichen kartographischen Darstellung der Kanarischen Inseln, enthält das Blatt zahlreiche ethnologische, geschichtliche, landwirtschaftliche, städtebauliche, architektonische, verteidigungsrelevante und ökonomische Hinweise (Reproduktion: Univ. de Las Palmas). Da wir uns hier auf die tafonomischen Hinweise konzentrieren, können wir uns den eingetragenen Ortsnamen, die teilweise aus der Sprache der Altkanarier stammen, nicht widmen, zumal es sich um Toponyme handelt, die in der Fachliteratur bereits bekannt sind und mehr oder weniger schon behandelt wurden. Der Zeichner der Illustrationen hatte wohl engere Beziehungen zu Lanzarote und Tenerife.

Betrachtet man diese Abbildungen im Uhrzeigersinn, links oben beginnend, dann ergeben sich folgende Inhalte (Original-Bildtexte im Spanisch des 18. Jhs. mit konfuser Groß-/Kleinschreibung und Akzentanwendung; dazu meine Kommentare in Deutsch):

*A Guanche Antiguo moliendo Gofio*

Man sieht einen Mann in rockähnlichem Gewand, wie er eine zu drehende Handmühle benützt. Solche aus zwei runden Steinplatten bestehenden Mühlen der Altkanarier sind u.a. im Museo Canario (Las Palmas) ausgestellt. Ziel ist es, Mehl für *gofio*, eine nahrhafte Mehlpaste, herzustellen.

*B Una planta dicha Tabayba*

Es handelt sich um die sukkulenten Wolfsmilchgewächse *Euphorbia obtusifolia*, *Euphorbia regis-jubae* und verwandte Arten (pankanarisch)

*C Mugerres de Sta. Cruz*

Frauen in der Tracht von Tenerife

*D Drago Arbol* (links neben dem Wappen)

Der berühmte Drachenbaum (*Dracaena draco*), heute in der freien Natur der Kanarischen Inseln selten bzw. nur in Rückzugsgebieten; sein Saft wurde früher als medizinisches "Drachenblut" exportiert.

*E Platano Arbol* (rechts neben dem Wappen)

Die bereits seit der Kolonisierung auf den Kanaren bekannte Banane (*Musa*-Varianten) war zunächst nur Zierpflanze in Gärten und Patios; erst Ende des 19. Jhs. begann ihre wirtschaftliche Nutzung in großem Stil.

*F Camellos*

Genauer Dromedare, die aus Marokko eingeführt wurden

*G Trage de Canaria*

Menschen in der Tracht von Gran Canaria

*H Trage de Lanzarote y Fu<sup>te</sup>v.*

Menschen in der Tracht von Lanzarote und Fuerteventura

*L (sic) Euforbio ô Cardòn*

Die sukkulente *Euphorbia canariensis* (auf allen Inseln, auf Lanzarote aber extrem selten), auch Kandelaber-Wolfsmilch genannt wegen ihrer kräftigen, hochwachsenden, unten gebogenen Triebe; von Touristen oft als Kaktus missdeutet.

*Castillo de la villa de Lanzarote*

Etwas ungenaue Darstellung (die Aufbauten fehlen) des Castillo de Sta. Barbara oberhalb von Teguisse, welches bis 1852 Inselhauptstadt war.



### *Puerto de Naos*

Die Ausbildung der Ankerbuchten von Arrecife (Lanzarote); interessant die Darstellung von Gärten rund um den damals noch kleinen Stadtkern der späteren Inselhauptstadt. Grob die Lage des Castillo de San Gabriel. *Recoleccion de la Orchilla que hacen los hombres colgandose de una soga abeces mas de 300 varas como de muestra la fig<sup>a</sup> presente.*

Eine extrem seltene Abbildung, die auf hochinteressante Weise anzeigt, dass sich kanarische Flechtensammler (Basis für Farbherstellung) vom Rand tiefer Schluchten her waghalsig abseilten (siehe Abb. 3).

### *ViSTA DE EL PVEBLO y FORTiFICACiON DE S<sup>TA</sup> CRVZ DE TENERiFE*

Auch hier ein kleiner Stadtkern mit unmittelbar beginnender Landwirtschaft; dazu einige wenige Schiffe, die Verkehr und Handel anzeigen *el famoso Pico de Teyde*

Die berühmte Silhouette des Teide-Vulkans, höchster Berg Spaniens (3718 m) *Cuebas de los Guanches*

Die nachfolgend genauer beschriebenen Grabhöhlen mit ihren Mumien.



Abb. 2: Darstellung einer vermutlichen Grabräuberei auf Tenerife in der Karte von 1772. Die kleine, verschwommen angelegte Zeichnung wird durch die Vergrößerung nicht besser. Das Wesentliche ist aber gut erkennbar (siehe Text). [Bildquelle wie Abb. 1, Bearbeitung H.-J. U.] Die Abbildungen 2 & 3 wurden schwarzweiß umgesetzt, um den Inhalt deutlicher zu machen.



Die Abb. 2 zeigt meines Erachtens ziemlich ungeniert den Ausraub einer Guanchen-Höhle auf Tenerife. Die Ureinwohner dieser Insel pflegten ihre Toten mumienähnlich einzubalsamieren und in abgelegenen Höhlen des Hinterlandes, meist unzugängliche Barrancos, aufzubewahren bzw. zu bestatten. Man sieht, wie sich drei europäisch gekleidete Männer mit Fackeln anschicken, ein Höhlensystem (vermutlich Lavaröhren) mit drei Eingängen erneut zu betreten.

An den Felswänden rings um den rechten Zugang lehnen bereits vier herausgeholtte Mumien oder Dörrleichen; zwei von diesen – wohl zu Lebzeiten Bessergestellte – ruhen noch auf ihren *chajascos*. Mit letzterem wurden Grabgestelle aus Holz bezeichnet, die höherrangigen Toten zugewiesen wurden, um die Luftzirkulation unter der Mumie zu ermöglichen, während einfache Verstorbene nur auf Steine oder Reisig gebettet wurden.

Dass eine Grabräuberei vorliegt, ist sehr wahrscheinlich, denn das wissenschaftliche Interesse an der altkanarischen Begräbniskultur war Ende des 18. Jhs. noch sehr schwach ausgebildet. Vielmehr war das Interesse an Mumien und Artefakten sehr hoch, die man in alle Welt verkaufen konnte. Auch die in den Guanchen-Höhlen gefundenen Tongefäße für die Grabbeigaben waren bei den ärmeren Spaniern als tägliche Gebrauchskeramik sehr beliebt, da sie erstaunlich widerstandsfähig waren.

Literatur:

Ulbrich, H.-J. (2002): Tod und Totenkult bei den Ureinwohnern von Tenerife (Kanarische Inseln).- *Almogaren XXXII-XXXIII / 2001-2002* (Institutum Canarium), Wien, 107-120

Abb. 3: Kühner Flechtensammler in der Steilwand eines Barrancos hängend. Die sogenannte Färberflechte (meist *Roccella*-Arten, span. *orchilla*) wurde auf allen Kanarischen Inseln gesammelt; der magere Erlös rechtfertigte jedoch nicht den hochriskanten, lebensgefährlichen Einsatz. Eine kastilische Elle (*vara*) entspricht 0,835 m; die im Bild erwähnten bis zu 300 Varas langen Stricke erlaubten also immerhin ein Abseilen bis zu 250 m Tiefe. [Bildquelle wie Abb.1, Bearbeitung H.-J. U.]

